

Grill Martina

Ökologische Struktur und touristische Wahrnehmung österreichischer Landschaften

Eine GIS basierte Analyse der Zusammenhänge zwischen Landschaftsstruktur, Landschaftserleben und Gästezufriedenheit im österreichischen Sommertourismus

Wien, 2006

Ziel dieser Arbeit war, unterschiedliche Tourismusregionen Österreichs anhand von landschaftsökologischen Strukturmerkmalen und der subjektiven landschaftlichen Wahrnehmung durch die TouristInnen zu vergleichen und daraus landschaftsästhetische Präferenzmerkmale abzuleiten.

Als Bearbeitungsgrundlage fungierten zwei einander ergänzende Datensätze. Einerseits stand die Gästebefragung Österreichs (GbÖ), anhand derer man Aussagen über Zufriedenheit der Österreich-UrlauberInnen mit dem Landschaftsbild, dem Landschaftserleben, der unberührten Natur und der ursprünglichen Landschaft sowie über die Wichtigkeit des Bemühens der Verantwortlichen um intakte Natur treffen konnte, zur Verfügung und andererseits war durch die landschaftsökologischen Strukturmerkmale (WRBKA ET AL. 1999, PETERSEIL ET AL. 2004) eine „exakte“ Beschreibung der österreichischen Landschaft vorhanden.

Anhand von Korrelationsanalysen konnten Zusammenhänge der landschaftsökologischen Ausstattung der Tourismusregionen und der Wahrnehmung der Gäste dieser untersucht werden. Dieser empirische Befund wurde im Kontext der wichtigsten theoretischen Konzepte zu Landschaftserleben und –ästhetik von Ballin & Falk, Appleton, Kaplan & Kaplan, Ulrich und Berlyne diskutiert.

Wie den Ergebnissen zu entnehmen ist, ist die Zufriedenheit mit dem Landschaftsbild und dem Landschaftserleben vor allem dann gegeben, wenn Landschaftselemente von geschwungener, runder Form, die fließend ineinander übergehen und sogenannte weiche Ränder bilden, vorhanden sind. Von Grasland dominierte Landschaften, als die in uns evolutionär wurzelnden „Ur“-Landschaftstypen, spielen eine besondere Rolle für die Gästezufriedenheit. Ebenfalls konnte aufgezeigt werden, dass es den Gästen ein Anliegen ist, dass Natur und Landschaft durch die Tourismusverantwortlichen erhalten werden müssen.

Da sich im Zuge der Arbeit herausstellte, dass Landschaftsstrukturen, die ökologisch als wertvoll angesehen auch wahrnehmungspsychologisch präferiert werden und den Gästen, wie oben angeführt, die Erhaltung dieser Landschaften wichtig ist, liegt die Bedeutung dieser Arbeit auch darin, den Tourismusverantwortlichen die Zusammenhänge zwischen Landschaftsausstattung und Landschaftswahrnehmung aufzuzeigen und den ökonomischen Wert von intakten Landschaftsgefügen zu betonen. Gerade in einem Staat wie Österreich, der von landschaftlicher Schönheit profitiert, ist man einem nachhaltigen, integrativen, wohlüberlegten Tourismus verpflichtet.

Die schwierigste Herausforderung dabei wird es sein, den schmalen Grat der Bedürfnisunterschiede zwischen Schützern und Nutzern zu gehen ohne in die eine oder andere Richtung abzugleiten.